

Schack, Adolf Friedrich von: »so ganz verwandelt du, der beim Orkan (1854)

1 »so ganz verwandelt du, der beim Orkan
2 Sonst tollkühn in die Meerflut stach
3 Und mit dem Kiel, daß wir es zitternd sahn,
4 Die Wogenschäume lachend brach?

5 Sag an, warum du einsam träumst und sinnst,
6 Dem Freunde sag's, Christoforo!
7 Die Sorge scheuch, das eitle Hirngespinst!
8 Sei neu mit uns beim Ballspiel froh!«

9 Umsonst! Wie viel von Fragen auch bestürmt,
10 Der Jüngling bricht das Schweigen nicht:
11 Er brütet, Schriften vor sich aufgetürmt,
12 Vom Morgen bis zum Abendlicht.

13 Und Monde schwinden; mit dem Freunde da
14 Einst ruht er nachts beim Flutgeroll
15 Am Seegestad der stolzen Genua
16 Und spricht zu ihm geheimnisvoll:

17 »vernimm! Im leichten Nachen, fern dem Strand,
18 Warf mich der Nordsturm jüngst umher;
19 Ringsum kein Ufer; nur mit jähem Rand
20 Stieg eine Klippe aus dem Meer.

21 Dort stand im Nebel, den wie ein Gewand
22 Der Nachtwind auf und nieder blies,
23 Ein Riesenbild von Marmor, dessen Hand,
24 Weit ausgestreckt, nach Westen wies.«